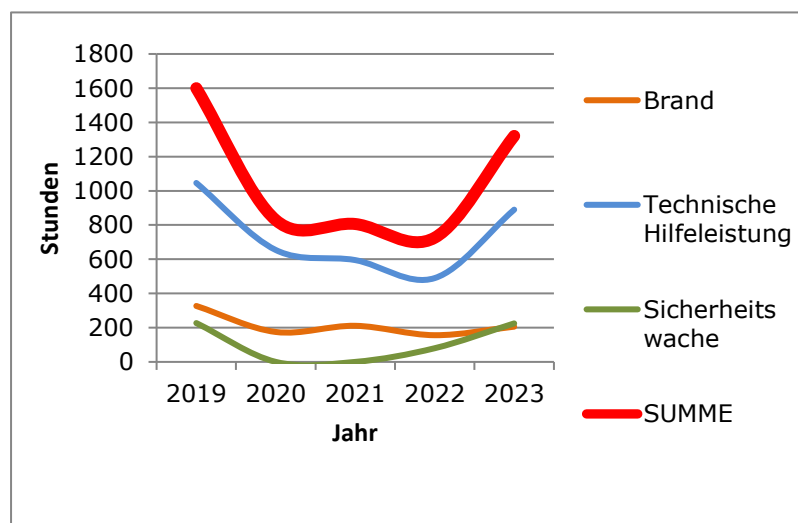




Verdoppelte Einsatzzahlen, flatternde Dirndl und höchste Priorität: die Feuerwehr Warngau blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2023 zurück und ein spannendes Jahr 2024 voraus

Das Jahr 2023 ging bei der Freiwilligen Feuerwehr Warngau mit einem neuen Rekord zu Ende: 71 Einsätze arbeitete die aktive Mannschaft in den vergangenen zwölf Monaten ab – so viele, wie nie zuvor. Wie es zu diesem Spitzenwert kam, darauf blickte die Wehr in ihrer Jahreshauptversammlung Anfang Januar zurück. Treiber der Einsatzzahlen waren laut Kommandant Johann Eder technische Alarmierungen, zu denen in erster Linie zahlreiche Verkehrsunfälle und mehrmals auch umgestürzte Bäume führten. So drohte etwa am 19. Juli nach einem morgendlichen Gewitter ein großer Baum auf ein Haus am Kaiserbichl in Warngau zu stürzen. Dieser Schaden konnte von den Feuerwehrlern mit Hilfe eines Autokrans zwar abgewendet werden, jedoch nur in mühseliger und zeitintensiver Arbeit. Am 27. Juni verunfallte ein Pkw-Fahrer in einem Waldstück entlang der Verbindungsstraße von Piesenkam nach Warngau schwer und verstarb leider kurzzeitig später im Krankenhaus. Am 9. Dezember wurde die Feuerwehr kurz nach Einbruch der Dunkelheit zum örtlichen Flugplatz gerufen, um den Landeplatz für einen Rettungshelikopter auszuleuchten. Dieser holte einen Mann aus dem Tegernseer Tal ab, der sich schwer an der Hand verletzt hatte.



Das Diagramm zeigt die **Entwicklung der Einsatzstunden** in den drei Kategorien während der letzten fünf Jahre: 2023 markiert dabei einen neuen Rekord in Warngau: bei 71 Einsätzen kamen 1.321 Arbeitsstunden zusammen, davon 891 bei technischen und 206 bei Brandeinsätzen sowie 225 Stunden bei Sicherheitswachen. Zwar lag die Zahl der Einsatzstunden im Jahr 2019 noch etwas höher als 2023, davon entfiel jedoch ein guter Teil auf das Katastrophenschutzkontingent während des Starkschneefallereignisses.

Neben schweren Einsätzen, die die Aktiven teils auch psychisch herausgefordert hatten, konnte Eder allerdings wie in jedem Jahr auch von kuriosen Geschichten erzählen. So schlug etwa am 3. März die Brandmeldeanlage eines pharmazeuti-

schen Betriebs im Gewerbegebiet Birkerfeld an. Vor Ort stellten die herbeigeeilten Kräfte fest, dass in einer Mikrowelle verkochtes Essen ursächlich gewesen war. Ein ähnlicher Fehlalarm ereignete sich am 16. August im Warngauer Kindergarten. Aus diesem lief ebenfalls ein automatischer Brandalarm bei der Leitstelle Rosenheim auf. Dieser stellte sich vor Ort als Staubwolke heraus, die eine engagierte Putzkraft aufgewirbelt hatte. Am Abend des 14. Juli meldete ein Anrufer eine Rauchentwicklung in Osterwarngau, er konnte diese jedoch nicht näher eingrenzen. Daraufhin eilten auch mehrere Feuerwehrfrauen, die in Warngau in ihren bayerischen Festgewändern auf einer Hochzeit feierten, zum Gerätehaus. Über die dabei im Wind flatternden Dirndl zeigten sich manche Gäste des nahegelegenen Biergartens und der Eisdielen auch noch Wochen im Nachhinein höchst amüsiert. Ein Eingreifen erforderte der Notruf aus Osterwarngau übrigens nicht, denn die gemeldeten Rauchschwaden gingen von einem beaufsichtigten Feuer auf einem landwirtschaftlichen Anwesen aus.

Um einem derart hohen Anfall an Einsatzstunden gewachsen zu sein, ist eine personell gut aufgestellte Truppe entscheidend. Feuerwehr-Vorstand Sepp Gschwendtner freute sich daher besonders, in der Versammlung vier neue aktive Mitglieder offiziell im Feuerwehrverein begrüßen zu dürfen. Die Ausbildungsgruppe in Warngau umfasst derzeit 13 Jugendliche und bereits erwachsene Personen. Sie absolvierten 2023 insgesamt 37 Übungen, um das für den Feuerwehrdienst erforderliche Handwerkszeug zu erlernen.

Neben ausreichend und gut ausgebildetem Personal bedarf es selbstverständlich eines adäquaten Feuerwehrhauses. Dort finden nicht nur große Teile der Aus- und Weiterbildung der aktiven Mannschaft statt, sondern die Feuerwehrleute sollen sich dort auch wohlfühlen und gerne die Kameradschaft pflegen wollen. Hier ist in Warngau bekanntlich dringender Handlungsbedarf gegeben, da die Platzverhältnisse im gegenwärtigen Feuerwehrhaus aus dem Jahr 1981 sogar schon mehrmals von der Feuerwehrführung des Landkreises Miesbach und dem kommunalen Unfallversicherer gerügt worden sind. Bürgermeister Klaus Thurnhuber stellte in der Versammlung auch unmissverständlich klar, dass es diesbezüglich höchste Zeit ist. Demnach genieße der am Kapellenfeld geplante Neubau höchste Priorität unter den 2024 von der Gemeinde Warngau geplanten Vorhaben. Im Herbst soll der erste Spatenstich erfolgen.

Kreisbrandinspektor Andreas Schwabenbauer lobte die stets gute Zusammenarbeit mit der Warngauer Wehr. Der Trend zu steigenden Einsatzzahlen sei aus seiner Sicht ein flächendeckendes Phänomen. Einerseits führten Hochwasser, Stürme und extreme Trockenheit zu mehr Alarmierungen, andererseits ein verändertes Verhalten in der Bevölkerung: hätten beispielweise Autofahrer einen abgebrochenen kleinen Ast vor einigen Jahren noch selbst von der Straße geräumt, griffen inzwischen viele lieber bequem zum stets in Reichweite befindlichen Smartphone.

Ob die geplante Umstellung von der analogen auf die digitale Alarmierung bereits im neuen Jahr vollzogen werden wird, konnte der Kreisbrandinspektor noch nicht sicher in Aussicht stellen. Digitale Alarmpiepser werden im Landkreis Miesbach jedoch bereits im größeren Stil beschafft.

Auch 2024 sicher nicht zu kurz kommen wird die Pflege der Kameradschaft bei der Feuerwehr Warngau. So rückt der Verein etwa zu den beiden 150-jährigen Gründungsjubiläen der Feuerwehren Schliersee und Sachsenkam im Juni bzw. im Juli aus. Im August steht schließlich das 125-jährige Gründungsfest der Kameraden aus Piesenkam auf dem Programm.

Abschließend sendete ein alter Veteran aus der Ferne einen Gruß ins Oberland: das frühere Löschfahrzeug LF 16/12 der Wehr traf Anfang 2023 im Alter von 33 Jahren als Sachspende in Argentinien ein, während in der Gemeinde Warngau das neu beschaffte Feuerwehrauto bereits seine ersten Einsätze absolvierte. Die Fahrzeugspende wurde von der Pfarrer Walter Waldschütz Stiftung initiiert. Inzwischen steht das LF 16/12 bei der Feuerwehr von Garuhapé im Dienst und leistet jetzt eben auf der Südhalbkugel unseres Planeten wertvolle Unterstützung.

Auf der Tagesordnung der Feuerwehrversammlung standen ebenfalls die Ehrungen von langjährigen Mitgliedern. Es erhielten:

- **eine Ehrenurkunde für 25 Jahre Mitgliedschaft:**
Bernhard Kutt, Hans Hinterholzer
- **eine Ehrenurkunde für 40 Jahre:**
Johann Hacklinger, Franz Höger, Franz Ihle sen., Sebastian Neubauer, Johann Rohbogner, Ulrich Saitner, Alois Unterreitmeier sen.
Franz Ihle sen. erhielt zusätzlich eine Ehrenurkunde des Bay. Innenministeriums und das bayerische Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold für 40 Jahre aktive Dienstzeit
- **ein Ehrendiplom für 50 Jahre:**
Ludwig Ertl, Franz Habart, Max Obermüller, Bruno Szameitat
- **ein Bierglas mit Zinndeckel für 60 Jahre:**
Max Mayr sen., Johann Rohbogner, Josef Spiegler, Johann Eck